Ausgabe 1 / 2023

LEVNÖ

DIE SCHULZEITUNG

Das Magazin des niederösterreichischen Elternverbandes

Foto: iStockphoto / Liudmila Chernetska

Klima-Aktivismus: Was darf die Jugend?

- Medien als vierte Gewalt im Staat?
- Beste Bildung für eine gute Zukunft
- Neuer Bildungsdirektor von NÖ

Begleitung bei der Berufswahl

Bei der Vielfalt an beruflichen Möglichkeiten ist es nicht leicht, den richtigen Beruf für das eigene Kind zu finden. Neben dem schulischen Berufsorientierungsprozess ist es uns als Wirtschaftskammer Niederösterreich wichtig, Sie dabei auch aktiv zu unterstützen.

Etwa mit dem Talentecheck www.talentecheck.at, der Talente und Fähigkeiten von Jugendlichen feststellt und passende Berufsvorschläge macht. Oder mit der App BerufsorientierungToGo www.botogo.at. Die App bietet eine Hilfestellung beim Erkunden der Talente Ihrer Kinder, gibt Tipps für die Berufswahl und hilft letztendlich beim Durchstarten in den gewählten Beruf.

Ich lade Sie herzlich ein: Nutzen Sie unsere Angebote und begleiten Sie Ihre Kinder bei der richtigen Berufswahl!

Foto: Mag. Rita Newman

Wolfgang Ecker
Präsident der Wirtschaftskammer NÖ

Berufsorientierung gehört in den Lehrplan!

Die neuen Lehrpläne für die Volksschulen, die AHS-Unterstufe und die Mittelschulen bringen zwar einige Fortschritte wie die Kompetenzorientierung im Unterricht, die verstärkte Einbindung externer Expert*innen (etwa von der Arbeiterkammer) sowie die ausdrückliche Erwähnung der Sozialpartnerschaft.

Aber es fehlt weiterhin die dringend notwendige Bildungs- und Berufsorientierung als eigenes Unterrichtsfach „Berufsorientierung, Sozialkompetenz und Alltagskunde“ ab der 5. Schulstufe für alle Schüler*innen.

Die AK Niederösterreich fordert, diesen Gegenstand in allen Schulformen verpflichtend einzuführen. Denn es ist unbestritten, dass Kinder und Jugendliche wissen sollten, wie die Arbeitswelt aussieht und welche beruflichen Zukunftschancen es für sie neben weiterführenden Schulen gibt.

Foto: zVg

Markus Wieser
Präsident AK NÖ

Inhalt

2 Editorials
3 Neuer Bildungsdirektor
4 Medien – die vierte Gewalt?
5 Was dürfen Klima-Aktivisten?
6 Neue Lehrpläne für die Schulen
7 Beste Bildung für die Jugend
9 Leseclub der VS Schiltern
10 Wuffzack online
11 Unterstützung für Schulsportwochen
13 Besuch der Spanischen Hofreitschule
14 EU-Schulprogramm
15 @school

Fritthum neuer Bildungsdirektor von Niederösterreich

Mit 31. Oktober 2022 hat Johann Heuras als Bildungsdirektor von Niederösterreich seinen Ruhestand angetreten. Ihm folgte der bisherige Leiter des Präsidialbereichs der Bildungsdirektion Karl Fritthum.

Foto: zVg

Karl Fritthum

Karl Fritthum wurde 1980 in Wien geboren, lebt in Hainfeld in Niederösterreich, ist verheiratet und Vater von zwei Kindern. Nach Referententätigkeiten als Jurist in mehreren Ministerien, bei der Bezirkshauptmannschaft Krems und beim Amt der NÖ Landesregierung wechselte Fritthum als Leiter des Präsidialbereiches in die Bildungsdirektion.

Foto: zVg

NÖ-Bildungsdirektor Karl Fritthum mit den Vertretern des LEVNÖ

Erwerb sozialer Kompetenzen

„Ich kenne das Haus, das ich übernommen habe, sehr gut, weil ich bereits als Präsidialleiter und stellvertretender Bildungsdirektor sehr gute Einblicke gewinnen konnte“, so Fritthum. Für ihn bedeutet Bildung neben der Wissensvermittlung vor allem, Schülerinnen und Schüler zu mündigen Bürgerinnen und Bürgern und zu engagierten Demokratinnen und Demokraten zu erziehen. Schülerinnen und Schüler sollen dazu befähigt werden, ein glückliches und erfülltes Leben nach ihren Vorstellungen zu führen. Wesentliche Parameter um dieses Ziel zu erreichen sind dabei Grundhaltungen wie gegenseitige Wertschätzung und ein friedvoller Umgang miteinander, aber auch der Erwerb sozialer Kompetenzen.

Verantwortlich für 23.000 Pädagoginnen und Pädagogen

Als Bildungsdirektor von Niederösterreich ist Fritthum für mehr als 23.000 Pädagoginnen und Pädagogen verantwortlich und für rund 1.000 Verwaltungsbedienstete. Ein großes Anliegen ist ihm dabei, dass die Bildungslandschaft Niederösterreichs in ihrer Vielfalt und Breite die besten Rahmenbedingungen vorfindet, um sich ständig weiterentwickeln zu können. Ein wichtiges Stichwort dabei ist die Digitalisierungsoffensive. „Dabei setzen wir von vornherein nicht nur auf das Verteilen von Hardware, sondern auch auf die professionelle Betreuung der Schulen durch zusätzliche IT-Betreuerinnen und Betreuer und auf eine qualitativ hochwertige Aus- und Weiterbildung der Pädagoginnen und Pädagogen“, so der Bildungsdirektor.

Zusammenarbeit auf vielen Ebenen

Der Generationenwechsel in der Bildungsdirektion und Zeitenwende

Viele Kommentatoren haben das Ergebnis der Landtagswahl als historisch bezeichnet. Die ÖVP hat zum ersten Mal keine Mehrheit mehr in der Landesregierung. Sie wird daher mit mehreren Parteien zusammenarbeiten. Der neue Bildungsdirektor ist Teil dieses bunter gewordenen Systems. Die angekündigte gegenseitige Wertschätzung und ein verantwortungsbewusster Umgang miteinander werden dafür hilfreich und notwendig sein.
Eltern und auch Lehrpersonen haben viele verschiedene Parteien gewählt. Im LEVNÖ haben wir bereits eine lange Tradition zur Zusammenarbeit mit allen im Interesse aller Kinder und Eltern. Wir stehen für lebendige Schulpartnerschaft zum Wohle der Kinder und Jugendlichen.

Respekt vor den Medien?

Respekt vor der vierten Gewalt im Staat, den Medien, forderte der Bundespräsident. Ich fordere auch Respekt und Achtung vor den Gewalten unseres Rechtsstaates!

Foto: Shutterstock

Bundespräsident Alexander Van der Bellen hat am 26.01.2023 nach seiner zweiten Angelobung bekräftigt, dass die Grund- und Freiheitsrechte, die Menschenrechte und die Minderheitenrechte für ihn unantastbar seien. Eine Verletzung dieser grundlegenden Rechtsprinzipien sei für ihn eine Rechts- und Gewissensfrage und er werde mit der notwendigen Klarheit und Schärfe darauf reagieren. Soweit ist dem zuzustimmen. Er betonte weiters den Respekt vor der Demokratie, vor der Verfassung, vor dem Parlament und den Vertreterinnen und Vertretern des Rechtsstaates, und den Respekt „vor der vierten Gewalt im Staat, den Medien, „dieser muss vollinhaltlich gewahrt und aus tiefstem Demokratenherzen gemeint sein. Ohne Wenn und Aber."

Respekt ohne Wenn und Aber?

Moment – wie war das jetzt? Respekt vor der vierten Gewalt im Staat, vor den Medien? Wenn ich selbst jetzt als Medienautorin einen Artikel für diese „vierte Macht" schreibe, rinnt es mir bei dieser Formulierung kalt über den Rücken, dass ich dies mit dem vollen Respekt unseres Herrn Bundespräsidenten mache. Das bedeutet im Ergebnis, dass – egal, wie ich auch immer die Dinge darstelle – ich als Teil der vierten Macht auf Verlangen des Bundespräsidenten vorbehaltlos – „ohne Wenn und Aber" – Respekt verdiene, der vollinhaltlich gewahrt werden muss.

Selbstlose Kämpfer für das Klima

Nun gibt es Gruppen von Menschen, die sich auf Straßen ankleben und damit andere Menschen in Staus gefangen nehmen. Nicht zuletzt mithilfe der oben genannten „vierten Macht" werden diejenigen, die die Staus verursachen, als selbstlose Kämpfer für das Klima dargestellt, die sich zusätzlich (noch) darauf verlassen, dass die anderen, die im Stau gefangen sind, sich an rechtsstaatliche Regeln halten. Die von diesen Aktionen Betroffenen werden von den filmenden Begleitern der klebenden Menschen unter Darstellung ihrer menschlichen Emotionen von der „vierten Macht" gnadenlos abgebildet.

Oft beginnen diese Klebeaktionen, wenn die Exekutive anwesend ist (nie früher), damit die persönliche Sicherheit der Klebeaktivisten gewährleistet ist. Dann lösen Mitglieder der Exekutive liebevoll, vorsichtig und geduldig die von erwachsenen Personen mit Superkleber angeklebten Handflächen vom Asphalt ab, damit nur ja kein körperlicher Schaden entsteht. Nicht auszudenken, was die „vierte Macht" kommunizieren würde, sollte eine der freiwillig irgendwo angeklebten Personen körperliches Leid durch betroffene Verkehrsteilnehmer ertragen müssen.

Um nicht falsch verstanden zu werden: Ich bin keine Klimawandel-Leugnerin und sehe natürlich Handlungsbedarf in unser aller Verhalten gegenüber dem Planeten – weltweit. Das geht aber mit Sicherheit nur mit Respekt und Achtung vor der Gewaltentrennung unseres Rechtsstaates!

Gedanken einer Mutter

Foto: iStockphoto / Fedor Kozyr

Voller Respekt vor den Medien als vierter Gewalt im Staat?

Die Meinung eines Opas

Selbst heute noch reizt es mich zur Weißglut, wenn Vertreter eines erstarrten, selbstgefälligen Establishments längst überfällige und daher umso dringendere Veränderungen mit tausend dummen Ausreden blockieren.

Von Harald Monschein

Foto: iStockphoto / Liudmila Chernetska

Seit spätestens 1972 (Die Grenzen des Wachstums) könnte man wissen, dass unser Lebensstil zur Zerstörung unserer Lebensgrundlagen führen kann. Immerwährendes Wachstum geht nicht. Punkt. Nicht die Grundlagen des Lebens an sich, sehr wohl aber die Lebensgrundlagen der sich über alles andere Leben überhebenden Gattung Mensch sind gemeint. Dabei war 1972 Gott „Markt" samt seinem Fetisch „Wachstum" in seiner absolutistischen Selbstherrlichkeit noch gar nicht an der uneingeschränkten Macht.

Nicht tolerierbare Formen des Protests

Es sollte niemanden wundern, dass geistig junge, sich ohnmächtig fühlende, denkende Menschen keinen anderen Ausweg zu sehen vermeinen, als mit nicht tolerierbaren Formen des Protests auf eine ausweglos erscheinende Situation aufmerksam zu machen. Nicht tolerierbar auch deshalb, denn Aktionen wie Klimakleben oder Kunst besprühen nützen nicht der Sache, sondern nur den Realitätsverweigerern. Gegen die eigenen Interessen zu agieren ist nun aber leider ebenfalls dumm.

Dumm ist schließlich, nicht zu sehen, dass es sehr wohl möglich ist, sich gegen Fehlentwicklungen zu stemmen. Ein Beispiel, dass wir nicht machtlos ausgeliefert sind, ist das Ozonloch. Die vom Menschen freigesetzten Fluorchlorkohlenwasserstoffe sind zwar nicht der alleinige Faktor, aber ihre Reduktion führt doch zu einer positiven Entwicklung, die bis 2070 zu einer weitgehenden Erholung des UV-Schutzes führen sollte. Es ist also in unserer Macht, gegenzusteuern.

Unerträglicher Populismus

Und deshalb sind gesetzeskonforme Aktionen von Klima-Aktivisten zu unterstützen und nicht lächerlich zu machen und schon gar nicht mit dem Ruf nach höheren Strafen zu bedrohen. In einem Land, in dem nicht einmal in Zeiten einer Energiekrise ernsthaft über Tempo 100 auf Autobahnen nachgedacht wird, in dem auf allen Seiten ein bald schon unerträglicher Populismus immer dreister jeden ernsthaften gesellschaftlichen Diskurs blockiert, wird noch lange und viel Überzeugungsarbeit notwendig sein. Unseren Kindern und Enkelkindern zuliebe ist der Kampf gegen den Klimawandel beharrlich und erfolgreich fortzuführen.

Denn, so Erich Fried:

Wer will
dass die Welt
so bleibt
wie sie ist
der will nicht
dass sie bleibt

Foto: iStockphoto / Canetti

Junge, sich ohnmächtig fühlende, denkende Menschen?

Photovoltaik auf jedes Schuldach

In den Schulen wird die Zukunft vorbereitet. Eigentlich sollte daher jede Schule und jeder Kindergarten schon längst den eigenen Strom aus der Sonne erzeugen. Wir Erwachsene können den Kindern zeigen, dass wir verantwortungsbewusst und zukunftsorientiert handeln!

Schule besser machen – Neue Lehrpläne allein reichen nicht

Schule und Lernen verändern sich. Die neuen Lehrpläne für Volksschulen, Mittelschulen und AHS-Unterstufen versuchen darauf einzugehen. Aus Sicht der AK Niederösterreich bleibt aber noch genug Luft nach oben.

Foto: zVg

Die AK bietet vielfältige Angebote zur Unterstützung des Unterrichts.

Die Lehrpläne sind zwar neu und kommen für die ersten Klassen bereits im Schuljahr 2023/24 und in den darauffolgenden Jahren für die weiteren Schulstufen zur Anwendung, aber sie sollen aufgrund zahlreicher Kritik demnächst auch schon wieder überarbeitet werden. Im Vordergrund sollen dabei die Kompetenzen der Schüler*innen stehen. Ziel ist es, die individuellen Fähigkeiten zu stärken und sich mit Themen fächerübergreifend auseinanderzusetzen. Die Umsetzung dieses neuen Lernens hängt jedoch stark vom Engagement und der Zusammenarbeit der Pädagog*innen sowie von der Umsetzung in die (Lern-)Praxis ab.

Schulen gemeinsam verbessern

So besteht für Schulen die Möglichkeit zur verstärkten Einbindung außerschulischer Angebote durch Kooperationspartner wie Institutionen, NGOs, Vereine etc. Auch durch die Einbindung von Praktiker*innen z.B. aus der Arbeitswelt können Lehrkräfte zusätzliches Know-how an ihre Schule bringen. Kooperationspartner und außerschulische Expert*innen werden notwendig sein, um die breite Themenvielfalt den Schüler*innen vermitteln zu können.

Fortbildung der Lehrkräfte anpassen

Die Ausbildung der Lehrkräfte hinkt den Entwicklungen jedoch nicht selten hinterher: Spezifisches Fachwissen wie beispielsweise in Wirtschafts- und Finanzbildung oder bei Konsumentenrechten ist jedenfalls stets aktuell zu vermitteln, Fortbildungen in einem entsprechenden Ausmaß sind jedoch nicht vorgesehen. Einhergehend mit den neuen Lehrplänen müssen daher auch Lehrkräftefortbildungen laufend angepasst und ausgeweitet werden.

Die AK Niederösterreich macht`s vor

Das Angebot der Arbeiterkammer Niederösterreich deckt viele verschiedene Themenbereiche wie Berufsorientierung, Bildungsberatung, Politische Bildung, Medienkompetenz, Berufseinstieg, Konsumentenrechte und Finanzbildung ab. Schulen nützen bereits seit Jahren die kostenlosen Workshops, Vorträge, Unterrichtsmaterialien und Veranstaltungen und schätzen den praxisnahen Bezug für ihre Schüler*innen. Wünschenswert wäre allerdings für die nächste Version der neuen Lehrpläne, dass Berufsorientierung sowie Sozial- und Alltagskompetenzen bereits ab der 5. Schulstufe in allen Schultypen verankert werden. Kurzum: Bei so einem wichtigen Thema für die persönliche Zukunft der Schüler*innen braucht es einen eigenen Unterrichtsgegenstand, der von entsprechend ausgebildeten Lehrkräften umgesetzt wird.

Gute Zukunft braucht beste Bildung

Jugendliche fühlen sich oft ohnmächtig und glauben nicht, dass die Politik zu zeitnahen Lösungen führt. Damit sie wieder an eine gute Zukunft glauben können, müssen sie von klein auf Zugang zur besten Bildung haben.

Von Ingrid Posch

Kinder spiegeln in ihrem Verhalten jenes ihrer „Vorbilder" in der Erwachsenenwelt, seien es Eltern, Lehrende, Peers oder Personen, denen sie in den Medien begegnen. Kinder und Jugendliche spüren die Verunsicherung, Ängste und Sorgen ihrer Umgebung. Sie fühlen sich oft allein gelassen, die auf sie einstürmenden „Bad News" einzuordnen und zu bewerten. Gleichzeitig fühlen sie sich ohnmächtig und glauben nicht, dass die Politik zu zeitnahen Lösungen imstande ist.
Relativ lange Zeit ließ sich vieles, was „draußen in der Welt" geschah, beiseiteschieben, verdrängen, ausblenden. Jetzt müssen wir erleben, dass da draußen Viren sind, die uns treffen können, dass es Krieg gibt, der zu uns kommen kann, dass globale Energie- und Ressourcenkonflikte nicht vor uns haltmachen. Eine Gereiztheit in der öffentlichen Debatte ist spürbar, soziale Medien verstärken dies noch.

Verzichten wir darauf, Andersdenkende verächtlich zu machen

Demokratie ist das Finden gemeinsamer Lösungen, und diese fußt auf Information, auf korrekter Information. „Alternative Fakten", das Leugnen schlichter Tatsachen oder bestimmter wissenschaftlicher Erkenntnisse auch von manchen politischen Playern und in manchen Medien darf nicht „normal" werden. Antidemokratische, die Würde des Menschen verletzende, autoritäre Tendenzen müssen wir rechtzeitig und entschlossen stoppen.

Wichtige Rolle der Medien

Die Medien spielen dabei eine wichtige Rolle und tragen eine große Verantwortung. Seien wir uns dessen bewusst, dass das Bild der Welt in den sozialen Medien mithilfe von Algorithmen gezeichnet wird, die vornehmlich Informationen filtern und pushen, welche nicht unbedingt wahr sein müssen, aber dafür ein möglichst hohes Aufregungspotenzial in sich tragen. Die künstliche Aufgeregtheit lenkt uns nur ab von den Dingen, die wirklich wichtig sind und verstellt uns den Blick auf die Zukunft.

Foto: iStockphoto / George Rudy

Bild der Welt wird in den sozialen Medien gezeichnet

Foto: Ulrike Wieser

Schülerparlament: Jugend macht Politik

Politik muss Orientierung geben. Sie muss sagen, was sie weiß und was nicht. Sie muss evidenzbasiert agieren, also auf der Basis der letzten wissenschaftlichen Erkenntnisse. Politik muss im Dienste des gesamten Staates und nicht im Interesse Einzelner handeln. Politiker müssen führen, nicht verführen. Politik muss den Menschen die Wahrheit sagen, auch wenn sie unbequem ist.
Damit unsere Jugend wieder an eine gute Zukunft glaubt, muss sie von klein auf Zugang zur besten Bildung haben, die wir als Gesellschaft nur bieten können, müssen wir alle unsere täglichen Aufgaben mit Optimismus und gutem Willen erledigen und im Rahmen unserer ganz persönlichen Möglichkeiten unser Bestes geben. Manchmal müssen wir auch den Mut zu Intoleranz aufbringen und Kräften entschlossen entgegentreten, die wie einst die Nazis die Demokratie ausnützen wollen, um sie umzubringen.

Ingrid Posch leitete von 1999 bis 2018 das „Elternbüro" im NÖ Landesschulrat/Bildungsdirektion. Seit 2000 ist sie Gemeinderätin in Böheimkirchen.

„Ich zeig, was ich kann.
Als Lehrling bei SPAR!“

LEHRLINGE GESUCHT!

Über 6.700 Euro Prämien*:
- Monatliche **Lehrlingsprämien** bis zu **140 Euro**.
- Jährliche **Zeugnisprämien** bis zu **220 Euro**.
- **2.500€ Prämie** am Ende der Lehrzeit bei guten Praxis-Beurteilungen & Vorzugszeugnissen

Jetzt bewerben:
www.spar.at/lehre

JOBS MIT ÖSTERREICH DRIN.

SPAR

*Gilt für Eigenfilialen der SPAR AG

Elternvereinsinitiative Leseclub

Auf Initiative des Elternvereins der Privaten Volksschule Schiltern wurde der „Leseclub“ gegründet, um für Schüler*innen spannende Leseangebote zu schaffen.

Von Birgit Fischer-Hadwiger, Obfrau des Elternvereins

Foto: zVg

Vielfältige Leseangebote machen neugierig.

Im Leseclub werden unterschiedliche Lesesettings mit Lese- bzw. Lernspielen kennengelernt und ausprobiert, zu Weihnachten gab es ein Vorlesen einer Kinderbuchautorin und die Kids konnten die Stadtbücherei in Langenlois erkunden. Ein- bis zweimal im Monat, an einem Nachmittag, finden diese Treffen mit unterschiedlichen Themenschwerpunkten statt, wobei die Räumlichkeiten der Schule dafür genutzt werden können. Die Lesetreffen sind für die Schüler*innen kostenlos. Der Leseclub ist jedoch kein Ersatz für Leseförderung bei Lernschwierigkeiten, die in der Schule von Pädagog*innen und Fachexpert*innen, etwa in Logopädie, zu leisten ist.

Lesen ist eine wichtige Kompetenz, die den Kindern das Lernen erleichtert und ihnen Neues eröffnet.

Die Schule ist der Ort, an dem die Lesekompetenz erlernt und geübt wird. Versäumnisse der letzten Jahre durch Schulschließungen und Distance Learning sind, trotz Versprechungen der Politik, jedoch nicht nachgeholt worden. Ein verstärktes Angebot an Förderstunden oder Zusatzangeboten, um Defizite auszugleichen, konnte von den Schulen großteils nicht geleistet werden. Zu wenig Lehrpersonal, zu viele Überstunden und Überlastung der Lehrer*innen führen dazu, dass es außerschulische Zusammenarbeit braucht, um den Schüler*innen die notwendige Förderung zukommen zu lassen.

Das Engagement des Elternvereins bedeutet jedoch nicht, dass wir Eltern die Aufgabe der Pädagog*innen zur Förderung der Schüler*innen übernehmen können oder wollen. Kinder in der Volksschule brauchen keine Nachhilfe, sie brauchen Lernangebote, die ihr Interesse, ihre Motivation und Lernbereitschaft fördern und individuell darauf eingehen, was die Neugierde bei jedem Einzelnen weckt.

Zusammenarbeit mit der Schulleitung

Wichtig für so ein kostenloses Angebot ist neben begeisterten Kindern, die gerne zu den Lesetreffen kommen, die Zusammenarbeit mit der Schulleitung. Hilfreich wäre auch, wenn diverse Förderungen für Elternvereine abrufbar sind und nicht nur über die Schule bezogen werden können. Unterstützungsangebote wie Lesecoaches oder Lesepat*innen können auch nur im Rahmen des Unterrichts genutzt werden. Hier müssen Eltern, die sich darum bemühen, das Lesen und Lernen der Kinder fördern zu wollen, mehr unterstützt werden.

Die Kids finden den Leseclub jedenfalls cool und viele weitere Lesetreffen sind schon in Planung.

Foto: zVg

Die Kids des Leseclubs beim weihnachtlichen Vorlesen mit der Autorin Petra Prinz.

Wuffzack online

Die NÖ „Wuffzacks“ gehen in die nächste Runde, jetzt auch mit dem Online-Tool „Wuffzack online“

Foto: iStockphoto / O_Lypa

Zusätzlich zu den Workshops und der Sonderedition ging kürzlich das neue Online-Tool ans Netz. Unter „Wuffzack online“ (www.tierschutzmachtschule.at) sind einerseits die Lernstationen für die LehrerInnen und Kinder der 3. und 4. Schulstufen abrufbar, es gibt aber auch einen „freien Zugang“ für jeden, der an pädagogisch aufbereitetem Wissen für einen sicheren Umgang mit Hunden interessiert ist. Interaktiv und optisch ansprechend kann man hier durch mehrere Lernstationen surfen und Modul für Modul durcharbeiten.

So gibt es beispielsweise ein Hundetagebuch, ein Quiz, und mit vielen Bildern und Comics kann man viele wertvolle Übungen und Aufgaben absolvieren. In den Workshops erfahren Kinder, wie sie richtig und sicher mit Hunden umgehen. Schülerinnen und Schüler lernen die Körpersprache der Hunde zu verstehen und üben richtiges Verhalten. Darüber hinaus erhalten die Kinder Tierschutzwissen als Basis für sichere Hundebegegnungen im Alltag und eine gute Kind-Hund-Beziehung.

Viel Spaß im Workshop und bei Wuffzack-Online!

Schulsportwochen für alle!

Im Februar wurde das Unterstüzungspaket für die Schulsportwochen beschlossen. Was bringt es?

Von Christine Friedrich-Stiglmayr

Foto: zVg

Christine Friedrich-Stiglmayr

Einerseits geht es um eine One-Stop-Shop-Plattform, die den Lehrkräften bei Planung und Umsetzung qualifizierte Unterstützung anbietet. Wir Eltern erhoffen uns dazu auch noch einen gesunden Wettbewerb und damit einhergehend spürbare finanzielle Entlastungen für die Familien. Informationen und Services rund um die Schulsportwochen stehen ab sofort neben den Schülerinnen und Schülern und den Unternehmen auch uns Eltern zur Verfügung. Abrufbar ist die Plattform unter: www.sportwochen.org

Andererseits wurde ein zusätzlicher Unterstützungstopf für finanziell benachteiligte Familien eingerichtet. Die Unterstützungen werden durch die Schulen über ein Formular bei der Servicestelle der Bundes-Sportorganisation (Sport Austria) beantragt. Die dafür beschlossenen € 300.000 sind zwar im Vergleich zum Bedarf nicht üppig, aber es ist ein Anfang.

Freude an der Bewegung

Uns allen ist bewusst, wie wichtig die Freude an der Bewegung ist und wie wichtig es ist, dass unsere Kinder in der Schule Gemeinschaft erleben und dabei noch Spaß haben. Aber was, wenn ich mir den Schikurs oder die Schulsportwoche nicht leisten kann? „Ich habe kein Geld“, geht für jemanden, der finanziell nicht so gut dasteht, gar nicht. Es heißt dann eher: „Ich will nicht“. Leider geht es für viele Familien in erster Linie ums Geld. Daher ist es für uns Eltern besonders wichtig, dass es zusätzliche finanzielle Unterstützung gibt. Damit kann vielen Kindern die Teilnahme an den Schulsportwochen ermöglicht werden.

Ausflug zur Spanischen Hofreitschule

Am 21.11.2022 machten die 25 Kinder der 4. Klasse und der Mehrstufenklasse der Volksschule Wölbling einen Ausflug nach Wien und besichtigten auch die Spanische Hofreitschule.

Foto: zVg

Winterreitschule: „Der schönste Reitsaal der Welt“

Schon bei der Abfahrt war die freudige Aufregung spürbar. Angekommen in Wien machten wir uns zuerst auf, die Innenstadt zu erkunden. Bei unserem Rundgang durch den ersten Bezirk besuchten wir auch den Stephansdom.
Anschließend spazierten wir zur Spanischen Hofreitschule, wo uns eine interessante Kinderführung erwartete. Im beeindruckenden Foyer wurden wir von unseren Guides begrüßt und durften gleich zu der Sommerreitbahn mit einer der weltweit größten ovalen Pferdeführanlagen der Lipizzaner weitergehen. Hier erfuhren die Kinder einiges Neues und sehr viel Interessantes über das Gestüt der Lipizzaner, wieso die Spanische Hofreitschule nicht Wiener Hofreitschule heißt, welche Pferde hier trainieren dürfen, welche Fellfarbe bei diesen Tieren vorherrscht und wo diese Rassepferde ihren Urlaub verbringen dürfen.

Besichtigung der Winterreitschule

So wurden die ersten Fragen beantwortet und mit diesem Wissen versorgt durften wir den „schönsten Reitsaal der Welt“, die herrliche Winterreitschule, besichtigen, wovon auch wir sehr beeindruckt waren. Anhand der Filmausschnitte der Vorführungen konnten wir uns die weißen Hengste richtig bildhaft bei ihren Übungen vorstellen. Etwas überrascht waren die Kinder, dass diese Tiere ebenso wie sie selbst eine Schule besuchen, wo sie trainieren und lernen. Lipizzaner sind für diese Aufgabe besonders geeignet: Sie sind nicht nur genügsam, kräftig und für die klassische Reitkunst besonders begabt, sondern auch überaus gelehrig und verfügen über ein außerordentlich gutes Gedächtnis.

Stallungen der Lipizzanerhengste

Die „Hohe Schule“, der letzte Abschnitt der Pferdeausbildung, richtet sich nach der besonderen Eignung, Begabung, Kraft und Sensibilität des jeweiligen Hengstes und nach dem, was der Hengst anbietet. Wir erfuhren, dass jeder Hengst nach seinen Vorlieben und Fähigkeiten ausgewählt und gefördert wird. Es dauert durchschnittlich sechs Jahre, bis ein Hengst in der Schulquadrille eingesetzt werden kann und damit seine Ausbildung zum Schulhengst beendet hat. Weiter ging unsere Führung in die Stallungen der Lipizzanerhengste in der Stallburg, Wiens bedeutendstem Renaissancegebäude. Die Schüler und Schülerinnen waren begeistert von den edlen Pferden, sie versuchten hinter das Geheimnis der Namensgebung zu kommen.

Foto: zVg

Lipizzanerhengst in der Stallburg

Sehr beeindruckend fanden wir auch die Sattelkammer mit den Trainings- und Auftrittssätteln sowie dem Zaumzeug. Interessiert erfuhren die Schülerinnen und Schüler Wissenswertes über die lange Ausbildung zum Bereiter und die enge Bindung zu ihren Lipizzanern und über die Verantwortung, die diese Menschen eingehen.

Foto: zVg

Ausflug der Volksschule Wölbling in die Spanische Hofreitschule

Ausgewogene Ernährung durch das EU-Schulprogramm

Die europäische Union möchte Kinder in der Phase, in der ihre Essensgewohnheiten geprägt werden, für gesunde Ernährung sensibilisieren. Deshalb wird die Bereitstellung von Milch, Milchprodukten, Obst und Gemüse europaweit im Rahmen des EU-Schulprogramms gefördert.

MIT FINANZIELLER UNTERSTÜTZUNG DER EUROPÄISCHEN UNION

Zudem soll das Wissen der Kinder über Lebensmittel verbessert werden. Ziel ist es, Kindern möglichst früh die Bedeutung von gesundheitsförderlichen und regionalen Nahrungsmittelerzeugnissen näherzubringen, vertiefende Kenntnisse über deren Herkunft zu vermitteln und Freude am Genuss von Milch, Milchprodukten, Obst und Gemüse zu wecken.

Was wird gefördert?

Obst/Gemüse

- Äpfel, Birnen, Brombeeren, Erdbeeren, Kirschen, Melonen, Pfirsiche, Zwetschken, Weintrauben, Zitrusfrüchte (nur von November bis Februar) uvm.
- Karotten, Gurken, Gelbe Rüben, Paprika, Paradeiser, Radieschen, Kohlrabi uvm.

Milchprodukte

- Milch ohne Zusätze
- Joghurt, Buttermilch und Sauermilch ohne Zusätze
- Milchmischgetränke mit Kakao oder Fruchtsaft und Fruchtjoghurts (diese Erzeugnisse sind zuckerreduziert und es dürfen ihnen weder Salz, koffeinhaltiger Kaffee, Fett, Süßungsmittel oder Geschmacksverstärker zugesetzt werden).

Ein kurzer Weg von der Kuh zu den Kindern.

Die auf den Betrieben gemolkene Milch wird direkt in den Hofmolkereien verarbeitet. So entstehen kurze bis gar keine Transportwege von der Milchgewinnung bis zur Verarbeitung. Die Einhaltung höchster Hygienestandards wird stets berücksichtigt und auch kontrolliert. Anschließend werden die Schulmilchprodukte direkt zur Verteilung in die Schulen oder Automaten geliefert. Durch diese Regionalität wird auch zur Vermeidung klimawirksamer Emissionen beigetragen.

So natürlich wie möglich

Die Produkte dürfen nicht gekocht werden und die üblichen Schulmahlzeiten nicht ersetzen. Zudem sollen sie nach Kriterien wie Regionalität und Saisonalität sowie unter Bevorzugung der eigenen Region als Herkunftsort ausgewählt werden. Den Schulmilchprodukten werden weder Süßungsmittel, Geschmacksverstärker oder Koffein noch Salz und Fette zugesetzt. Um einer Süßprägung des Geschmacks entgegenzuwirken, ist der Zusatz von Zucker streng limitiert. Der Zusatz von Zucker darf maximal 3,5% betragen.

Konsumempfehlung für Kinder, Jugendliche und Erwachsene laut Ernährungsbericht 2017:
3 x Milchprodukte und 5 x Obst und Gemüse

Bei Milch:
Ca. 200 ml oder zwei handflächengroße Käsescheiben, nach Möglichkeit fettarm, beziehungsweise ¼ l Joghurt

Bei Obst/Gemüse:
Eine Portion entspricht einer zur Faust geballten Kinderhand (so wachsen die Portionen mit).

Wie kann ich am EU-Schulprogramm teilnehmen?

Weitere Informationen:
www.ama.at/Fachliche-Informationen/Schulprogramm. Die regionalen Schulmilchbauern bieten mit Einverständnis der Schule gerne auch Verkostungen und Exkursionen an.
Bleiben Sie immer am Laufenden und folgen uns auf Facebook und Instagram!

Unter milch@lk-noe.at können Sie kostenlos den Schulmilchfolder oder die Schulmilch-Botschafterbroschüre bestellen.

@school

LEVNÖ-Workshops für Eltern

Foto: zVg

Was Elternvereine **tun müssen**

- Sich an ihre eigenen Statuten halten (Versammlungen, Fristen)
- Die Statuten anpassen, wenn notwendig (z.B. Online-Treffen, Name des EV)

Was Elternvereine **machen sollten**

- Mit den Eltern Kontakt halten und alle, die wollen, zum Mitarbeiten einladen

Was Elternvereine **tun können**

- Einkommensschwache Familien unterstützen – dafür ist ein Beschluss des EV-Vorstands notwendig (bei Pflichtschulen sind dafür eigentlich die Gemeinden zuständig, bei AHS und BMHS die Bildungsdirektion)

Was Elternvereine **nicht tun müssen**

- Die Entscheidung über Ausgaben ist einzig und allein Aufgabe des EV-Vorstands.
  Das Geld des Elternvereins ist das Geld der Eltern!

Nehmen Sie an unseren Workshops teil!
Wir stehen für lebendige Schulpartnerschaft zum Wohle der Kinder und Jugendlichen. Die Workshops sind für Mitglieder kostenlos und werden von unserem erfahrenen Vorstandsmitglied Fritz Bittmann gehalten.

Freiwillige willkommen!

Wir Eltern vertreten die Interessen der Kinder und Jugendlichen, sie sind die Kundinnen und Kunden des Schulsystems. Helfen Sie mit, die Elternrechte und die Bildungssituation in Niederösterreich zu verbessern.

Foto: Norbert Seeboeck

Der Vorstand des LEVNÖ

Der Landeselternverband LEVNÖ ist die Dachorganisation der Elternvereine in Niederösterreich, mit Mitgliedsvereinen von derzeit über 680 Schulen.

Der LEVNÖ-Vorstand setzt sich aus aktiven ElternvertreterInnen aus ganz Niederösterreich zusammen: Wer ein Kind an einer niederösterreichischen Schule (alle Schularten, alle Landesteile) hat, kann bei entsprechendem Interesse auch im Vorstand mitwirken.
Wir suchen

- Menschen, die sich was sagen trauen
- Ehrenamtliche, die sich für viele Kinder und Jugendliche engagieren
- Solidarität mit denen, die sich selbst nicht so leicht helfen können

Helfen Sie mit, das Service für die Elternvereine in Niederösterreich noch besser zu machen und die Interessen der Kinder und Jugendlichen zu vertreten!

Wenn Sie an der Mitarbeit im LEVNÖ-Vorstand interessiert sind, senden Sie uns bitte eine E-Mail an levnoe@bildung-noe.gv.at oder rufen Sie uns an unter 02742/ 280-5501 oder melden Sie sich per WhatsApp an 0699 8122 7414.

Impressum

Medieninhaber und Herausgeber: Unterstützungsverein für Elternanliegen - UVEA, ZVR 953957548, Rennbahnstraße 29, 3109 St. Pölten
Verlagsort: St. Pölten im Eigenverlag
Hersteller: MediaService KG 3508 Meidling i. T.
Druck: Riedeldruck GmbH, 2214 Auersthal
Redaktion: Franz Schaupmann,
Marianne Riemer, Manuela Hofer
Für den Inhalt der Beiträge verantwortlich sind die jeweiligen Autoren.

Kontakt: NÖ Landesverband der Elternvereine, 3109 St. Pölten, Rennbahnstraße 29, Tel: 02742/280-5501
E-Mail: levnoe@bildung-noe.gv.at
Blattlinie: Überparteiliche und unabhängige Information für Elternvertreterinnen und Elternvertreter, Pädagoginnen und Pädagogen an den niederösterreichischen Schulen mit dem Ziel, über Ereignisse im Schulbereich zu informieren, Stellung zu nehmen und Kritik zu üben. Wir setzen uns für die Interessen der Schülerinnen und Schüler ein, wobei uns ein ausgewogenes Maß an objektiver Berichterstattung wichtig ist. Die Zeitung wendet sich an alle Elternvertreterinnen und Elternvertreter, alle Pädagoginnen und Pädagogen sowie an Meinungsbildner in Politik und Medien, die eine fundierte und sachbezogene Kommentierung auf den Gebieten des Schulwesens und der Pädagogik erwarten. Die Artikel unserer Autorinnen und Autoren und deren damit verbundenen Meinungen verstehen sich als wichtige Diskussionsbeiträge im Bildungsbereich.

100 JAHRE SEIT 1923 NV

NV Kinder- und Schülerunfallversicherung

Um nur € 7,90 für ein Jahr

- Schützt rund um die Uhr, weltweit – auch dann, wenn die gesetzliche Versicherung nicht zahlt
- Für Kleinkinder und Schüler bis max. 21 Jahre
- Leistung nach einem Unfall bei Hubschrauberbergung, medizinische Soforthilfe, Unfallinvalidität und vieles mehr
- Prämien sparen bei Abschluss für 2, 3 oder 4 Jahre

Jetzt auf www.schülerversicherung.at abschließen!

Das Produktinformationsblatt finden Sie auf unserer Website.

nv.at

Berufsorientierung ToGo

Gemeinsam mit Ihrem Kind den passenden Bildungsweg finden.

www.botogo.at

AK NIEDERÖSTERREICH

WKO NÖ